



Christoph Mäder, Präsident von economiesuisse

HM: Was bedeutet für Sie das Milizsystem?

CM: Das Milizsystem hat sich bewährt und ist in der Schweiz inhärent. Dadurch fließen etwa Erfahrungen oder Know-How aus der Wirtschaft nahtlos in den politischen Prozess ein, was in vielen Fällen zu wirksameren und praxistauglicheren Lösungen führt als in Ländern, in denen es kein solches System gibt.

HM: Ist die Schwächung des Milizsystems ein Risiko für die Unfallverhütung und den Gesundheitsschutz?

CM: Das Milizsystem leistet neben der Arbeit der bestehenden Organe, wie etwa den Arbeitsinspektoraten oder der SUVA, einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Die Unternehmen profitieren besonders davon, sei es durch eine praxisnahe Festlegung und Anwendung der Normen durch Leute aus der Praxis oder durch die Stärkung der Präventionskultur.

HM: Wie können Unternehmen und Arbeitnehmende dazu ermutigt werden, sich als Milizionäre in gemeinnützigen Kreisen zu engagieren?

CM: Wir ermutigen die Unternehmen, ihr Möglichstes zu tun, um ihren Teams die Vereinbarkeit von Beruf und Miliztätigkeit zu erlauben. Dies insbesondere durch flexible Arbeitsmodelle.

12.04.23, Interview von Henri Mathis, Mediensprecher ad interim der SGAS.